

ihre Kinder zu einer nahegelegenen Schule gehen sollen. Wegen der weiten Wege zu bestehenden Schulen und ständigem Geldmangel können viele Kinder gar keine Schule besuchen. Durch das nun schon im dritten Jahr währende Engagement von André Quakernack (Fordstore Hagemeyer - Halle/W., Vermold und Sömmerda) und Marco Diekmann (Birkholz Elektrotechnik – Gütersloh) und ihrem Freundeskreis konnten die auf dem rechten Bild zu sehenden 3 Klassenzimmer, 1 Lehrerzimmer und ein Materialraum gebaut und mit Schulbänken ausgestattet werden.

Auch 2020 wollen sich diese Freunde wieder für Schulkinder im Benin einsetzen und die auf dem Bild unten rechts zu sehenden 6 Klassenräume in der CEG Lizzazounmé zu Ende bauen. In dem auf dem Bild links zu sehenden angefangenen Gebäude entstand schon ein Termitenhaufen; es ist nicht mehr zu retten.



Die Collegeschule in Sahé

Bei der Einweihung der ersten drei Klassenräume der Fordstores Hagemeyer in Sahé – nicht weit von Dekanmé in der Region Zou, entdeckten wir das unfertige Gebäude, in dem Verputz, Estrich und Fenster und Türen fehlten. Den Gedanken, zunächst diese unfertigen Gebäude fertigzustellen, entstand und wurde durch den Besuch in Lissazounme vertieft. Mit Hilfe unserer Spender konnten wir diesen Ausbau 2019 erstmals verwirklichen.



Die Grundschule in Assa-Gamé

An der Grenze zu Nigeria, nicht weit vom Stammsitz der AFAP, liegt das Dorf Assa-Gamé. 2017 halfen wir hier und in der Farm mit der Förderung von Solaranlagen. Schon beim Besuch 2018 sahen wir die beengten Unterrichtsräume mit z.B. 72 Schulkindern der dritten Klasse in einem Raum. Ein provisorischer Bau entstand neben einem weiteren Behelfsraum. Der Bitte um ein festes Schulgebäude kamen wir in diesem Jahr nach. Assa-Gamé liegt weit ab von Saketé, daher fehlt auf

dem Bild des Gebäude rechts noch der Anstrich und die Beschriftung. Sie ist aber fertig und wird seit Anfang September von den Schulkindern genutzt. Noch sitzen sie auf dem Boden, aber im Dezember werden auch die Schulbänke fertig.



2020 wollen wir mit Ihrer Hilfe 3 Klassenräume im Komplex der CEG Adingnigon fertigstellen. Dann können wir uns über 36 fertige Klassenräume freuen, die durch die Zusammenarbeit zwischen Bürgerkomitee Steinhagen und Sonafa seit 2014 entstanden sind.

Außerdem wurden an fünf Schulen Latrinen errichtet, die neben der Hygiene auch der Gesundheitsvorsorge dienen. Leider werden sie die für uns unzumutbaren Pinkelecken wohl erst langfristig ersetzen.



460 Schulbänke, die Platz für etwa 1400 Schulkinder bieten, und etwa 20 Lehrerarbeitsplätze konnten im gleichen Zeitraum geschreinert und teilweise mit Spendernamen versehen werden. Jetzt sitzen auch die Grundschul Kinder in Dekanmé nicht mehr auf dem Fußboden.

Vier Schulen erhielten in diesem Jahr als Grundlage für eine Schülerbücherei ein Regal und ein Bücherpaket mit altersgerechter Sach- und Unterhaltungsliteratur.



Ein weiteres Bauwerk wurde 2019 fertig:

Das Institut für Germanistik an der Universität Abomey-Calavi

Es ist uns eine besondere Freude gewesen, dass das Spenderhepaar Prof. Dr. Helge Gerndt und seine Frau Astrid-Liebau-Gerndt das Bürgerkomitee Steinhagen auf Empfehlung von Mensah Tokponto gewählt haben, um mit und über uns das Germanistikinstitut bauen zu lassen.

Im März fand dann die feierliche Eröffnung im Beisein der Spenderfamilie, des Fernsehens und zahlreicher Ehrengäste statt.

Auch wenn noch die Klimaanlage und etliche Büroausstattungen fehlen, genießen Studenten und Lehrende die neuen Räume. Als Eröffnungsgeschenk statteten wir die inzwischen vielfach genutzte Bibliothek mit 16 Regalen und einigen Werken klassischer deutscher Autoren aus.



Reise 2019 in den Benin

Angela Sarlette, Ulrich Hummler, Jeanette Seidel und Theo Knepper bildeten zusammen mit Harald und Heike Kunter die erste Reisegruppe, die fast alle Projekte im Benin besuchten. Ihnen schlossen sich später André Quakernack, Mario Diekmann, Meike und Hans-Christian Pauly und

Marc Averes für die Besuche der Schulen an.

Sie finden ausführliche Berichte über die Projekte auf unserer Website www.buergerkomitee-steinhagen.de.

Einen ganz besonderen Eindruck hinterließ bei allen elf Reisenden ein Besuch in Sô-Tchanhoué auf dem Lac Nokoué.

Centre Medical Saint Joseph

Nach einer fast 2 stündigen Autofahrt über verstopfte Stadt- und ausgefahrene Sandstraßen erreichten wir den Hafen Sô-Ava. Mit Motor-Holzbooten kamen wir nach einer weiteren halben Stunde mit Koffern voll dringend gebrauchter Medikamente am Steg des Krankenhauses an.



1995 wurde dieses Haus gebaut und bis etwa 2005 betrieben. Dann verfiel es – bis 2018 die

Franziskanerschwestern Andrea Höltervennhoff und Dr. Solange Houinatou zusammen mit zwei anderen Schwestern das Krankenhaus notdürftig wieder in Betrieb nahmen.



Zunächst ging es darum, eine Notfallversorgung und eine Geburtshilfestation einzurichten.

Das Krankenhaus versorgt 120.000 auf dem See lebende Menschen, die immer noch sehr stark dem Aberglauben verhaftet sind. Viele suchen erst den Bürgermeister und/oder den örtlichen Heiler auf, bevor sie die Dienste des Krankenhauses in Anspruch nehmen. Oft ist es dann schon zu spät, um noch wirksam helfen zu können.

Komplikationen bei den Geburten werden häufig auf Hexerei zurückgeführt, Mütter und Kinder müssen sterben.

Bildung der mit Schulen unterversorgten Kinder und wachsendes Vertrauen in die Arbeit der Schwestern wachsen langsam und werden hoffentlich eines nicht zu fernem Tages diesen Hexenglauben besiegen.

Mit Hilfe der katholischen und der neuapostolischen Kirchengemeinde sowie einem Charity-Turnier des Golfclubs Peckeloh und vielen privaten Spenden konnte der Kreißsaal um eine Toilette mit angrenzender Fäkalstation und wertvollen Geräten erweitert werden. Die großen Löcher im Steg, der in der Regenzeit das Krankenhaus mit dem Anleger verbindet, wurden repariert. Außerdem wurden Sr. Andrea wieder Medikamente mitgegeben und ein



Notfallfonds eingerichtet, damit auch arme Mütter sich die geringe Gebühr von 5 Euro für eine stationäre Geburt leisten können.



In Zusammenarbeit mit der giz und mit Unterstützung von Bundesministerin a.D. Bärbel Höhn streben wir als nächstes die Versorgung mit Strom und Wasser für die Krankenstation an. Zurzeit gibt es eine kleine Solarstromversorgung für einen Medikamenten-Kühlschrank und einen Generator für 1 x wöchentliche Ultraschalluntersuchungen der werdenden Mütter. Wasser wird in Kanistern vom Festland geholt.

Die erste Reisegruppe entspannte sich nach dem langen Flugreisetag bei einem Bummel über den riesigen Markt Dantopka in Cotonou und bei einem Mittagessen am Lac Toho. Hier zeigten sich weitere Fortschritte bei der Entwicklung des Tourismus. Zum ersten Mal konnten wir leckere Plätzchen kaufen, bei deren Zerkauen nicht gleich Gedanken an den Zahnarzt aufkamen.

Das schon beinahe luxuriöse Restaurant hatte noch etwas Schwierigkeiten beim Servieren, aber das kann auch an dem gleichzeitigen Jahresausflug einer großen Versicherung gelegen haben. Mit Schmunzeln sahen wir, dass die Erwachsenen sich ausgiebig an der „Reise nach Jerusalem“ vergnügten. Schon häufiger erlebten wir, dass die Spiele in Europa und im Benin sich ähnelten. Spielten wir als Kinder z.B. „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“ so gelten die gleichen Regeln beim afrikanischen „Wer hat Angst vorm weißen Mann“.



GABF – Familienprojekt in Pobé



Malaria ist ein großes Problem, nicht nur in Afrika. Mit dem Tee aus ARTEMISIA ANNUA kann vorbeugend und akut geholfen werden. Unser erster Schwerpunktbesuch in Pobé galt zwei Gärtnern, die durch unsere Hilfe Anbau, Verarbeitung und Vermarktung erlernen konnten. Die Verkaufserlöse fließen in die humanitären Projekte der GABF.

Bei Empfang durch den Bürgermeister erfuhren wir den Dank der Gemeinde für die bisherige Unterstützung – und natürlich auch gleich die Bitte nach einer Partnerschaft der Gemeinden.

Was so viel heißt, wir bitten um fortlaufende Unterstützung. Das haben wir freundlich, aber bestimmt abgelehnt, denn unser Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe in einzelnen Projekten zu fördern.

Auch beim Handwerkerhaus – einer Einrichtung, in der Schulungen für die Auszubildenden ergänzend zu der praktischen Lehrzeit ebenso stattfinden wie kleine Märkte für die Produkte -, bei dessen Ausbau wir mit geringen Mitteln geholfen haben, kam gleich die Bitte um Solar- und andere Hilfen nach. Solche Bitten können wir nur dann erfüllen, wenn wir konkrete

Unterlagen in Form von Kostenvoranschlägen und Baubeschreibungen vorliegen haben und Spendengelder dafür gewinnen können.

Bei der Ausbildungsschneiderei für Mädchen und Jungen aus schwierigen sozialen Verhältnissen sind alle Förderbedingungen gegeben. Es handelt sich vorwiegend um junge Menschen, die aus der Sklaverei oder dem Dasein als Straßenkind entrinnen konnten. Hier konnten wir uns daran erfreuen, dass mit einer Geburtstagsspende sieben Mädchen und zwei Jungen ihre Ausbildung beenden und eine eigene kleine Werkstatt eröffnen konnten. Einen der jungen Männer besuchten wir in seiner Werkstatt und sahen, dass er bereits wieder einen jungen Mann ausbildete. Wunderbar!



Der Besuch der Verwaltung der GABF und des Gemüsegartens rundete den Besuch in Pobé ab. Die Tomatenzucht konnte 2018 aufgrund schlechter Ernten nicht durchgeführt werden. In diesem Jahr wurden erste Erfolge erzielt. Für die nächste Zukunft ist die Errichtung einer Bäckerei geplant.

Das nächste Ziel lag im Norden. Das zu erreichen hatten wir uns einfacher vorgestellt. Statt eines klimatisierten, gut gefederten PKWs brauchten wir diesmal einen Kleinbus. Bis zur gewohnten Raststätte in DASSA und Savalou ging auch alles gut. Wir bestaunten die vielen hochgefüllten Baumwoll-LKWs vor den Verarbeitungsfirmen, in denen die Arbeitenden unzumutbaren Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind. Doch dies zu ändern, fehlt uns die Möglichkeit.

In Dassa wird eine Marienstatue mit Wallfahrten geehrt. Bei der Erscheinung soll Maria auf eine nahe gelegene Quelle verwiesen haben. Für uns bedeutet die „Auberge du Dassa“ auf Reisen in den Norden eine Raststätte mit leckerem Essen, annehmbaren Toiletten und vor allem WLAN.

Gleich nach Savalou begann die große Baustelle, die bis Djougou 230 km über staubige Umgehungsstraßen statt 3 Std. 30 Minuten mehr als doppelt so lang dauerte. Dem angeblich

wüstentauglichen Kleinbus war das zu viel: der Staub setzte sich überall fest und er stotterte und fiel immer wieder ganz aus.

In Natitingou wurde er wieder flott gemacht für die Reise in den Pendjari Nationalpark. Achtung: Was wir nicht wussten, der Reisepass ist für das Betreten notwendig. Wir durften nach langem Palaver trotzdem hinein. Leider wurden die Erwartungen enttäuscht: auch der uns begleitende Guide konnte neben einigen Antilopen, Krokodilen, Affen, Perlhühnern und Hippos keine seltenen Tiere für uns auftreiben. Am Mare Bali kam, was zu befürchten war: Der Motor fiel wieder aus. Mit Hilfe anwesender Soldaten und

anderer Safarigäste kamen wir wenigstens vor der Dunkelheit wieder

am Tor an. Jetzt war der Treibstoff fast alle. Kurz vor Tanguieta nach der gefühlten 50ten Panne reichte es Heike, sie forderte einen anderen Wagen. Doch woher nehmen? Unser Guide engagierte einen anderen Safarifahrer und seinen offenen Wagen, mit dem die Reisegruppe über abenteuerliche Sandstraßen durch die Ausläufer des Atakora-Gebirges in der Nacht verstaubt und mit einer beginnenden Erkältung durch den Zugwind Boukombé und Jean Touota erreichte.



CERD



Mit einem neuen alten Kleinbus ging es am nächsten Tag auf Tour zu den Projekten rund um Boukombé. Er ist bei seinem Kauf vor neun Jahren bereits 21 Jahre alt gewesen, erzählte der stolze Besitzer des „BENIN Metro“. Na, denn ...

Im Vorgriff auf die Rückfahrt: auch dieser Wagen verließ uns nach zwei Reparaturaufenthalten. Mit dem dritten, einem Kleinbus neueren Datums kamen wir dann bis zu unserem Abflug gut an alle Ziele.

Die Schneiderei fanden wir in einem sehr guten Zustand vor. Es gibt Aufträge aus der Umgebung, neben dem Zuschneiden und Nähen erlernen die Azubis zugleich den Alltag in einer Näherei.

Vorausschauend lässt Jean sie zusätzlich die Zucht von Austernpilzen erlernen. Das Gebäude und die Ausstattung dafür wurden im letzten Jahr mit unserer Förderung erworben. Wir erlebten den Vorgang des Ansetzens des Substrats mit. Davon zeigt unser Filmbeitrag: <https://youtu.be/fSsyUjy6yXU> Im März bekamen wir dann stolz das Ergebnis per Foto präsentiert:



Im Dorf **Koupongou** herrschte bereits Festtagsstimmung als wir eintrafen, um die neue Solaranlage an der Schule zu besichtigen. Kurse für Erwachsene und Hausaufgabenhilfe für die Schüler sind jetzt möglich. Einer der neun von uns unterstützten Leseclubs ist hier tätig. Wir wurden mit einem Tanz der Männer, in dem sie für den Schutz der Bäume warben, einem Kalebassen-Tanz der Frauen und einem Willkommenstanz der Grundschülerinnen erfreut.



Am nächsten Morgen nahmen wir im Sensibilisierungsgebäude der CERD an der Übergabe der Nähmaschinen an die Absolventinnen der dreijährigen Schneiderinnen-Ausbildung, einem Treffen der Leseclubs und an einem Vorgespräch für den Aufbau einer Bienenzucht teil. Außerdem erfuhren wir von den Schwierigkeiten der Region: dem Abflämmen der Savanne zur Ackervorbereitung, dem Abholzen der Bäume zur Feuerholzgewinnung – beides in der Region durch Absprachen nicht mehr erlaubt – ebenso wie von den immer noch in einzelnen Dörfern ausgeübten Beschneidung der Mädchen und Zwangsheiraten. Wieder einmal wurde deutlich, wie notwendig der durch unsere Hilfe in Boukombé und Umgebung entstandene Ausbildungsschwerpunkt für die arme Region in der Sahelzone ist.



Als Dank gab es traditionelle Geschenke: Armbänder und Ketten aus geflochtenem Gras, das Modell eines traditionellen Hauses, einer ‚Tata‘ und einen Hut mit Antilopenhörnern, den die jungen Frauen zu ihrer Initiation als ‚Frau‘ bekommen.



Neben dem Besuch unserer Projekte erlebten wir 2019 weitere Höhepunkte: Die unterirdischen Königsanlagen in Bohicon, einen Heiler – leider blieben die Anwendungen für uns kaum nachvollziehbar –, die Herstellung von leckeren, aber ziemlich harten Erdnussstangen, Besuch bei einem Künstler und Einkäufe auf dem Kunsthandwerkermarkt, ein Schwimmbadbesuch im Regen ‚Chez Rada‘ und wieder ganz viele herzliche Begegnungen und intensive Gespräche. Jetzt freuen wir uns auf die nächste Reise!

Zur politischen Lage

Während aus den Nachbarstaaten Burkina Faso, Mali und Nigeria Übergriffe von Dschihadisten gemeldet werden, ist die Lage im Benin ruhig und stabil. Unruhen, die anlässlich der Parlamentswahlen durch die beiden vorigen Präsidenten ausgelöst wurden, beruhigten sich schnell. Präsident Talon konnte seinen Kampf gegen die Korruption weiter festigen. Demnächst soll das Land zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Rechnungshof erhalten. Wie allerdings die geplante Mehrwertsteuer von 5 % bei der vorwiegend informellen Wirtschaftsstruktur erhoben werden kann, erscheint fraglich.

Ghana

Die Projekte in Oyoko und Bolgatanga sind jetzt weitgehend selbständig. Wir werden bei Bedarf gern wieder einspringen, aber 2019 ging keine Bitte um Förderung bei uns ein.

Doch ein neues Projekt kündigt sich an:

Assin Akonfudi

In der Schule von Assin Akonfudi lernen 500 Mädchen und Jungen. Es gibt einen Kindergarten, eine Primary School und eine Junior Highschool. Die Schulgebäude sind in einem schlechten Zustand. Am dringendsten werden Schulbänke für die Schülerinnen und Schüler benötigt. Derzeit müssen die meisten Kinder ihre Stühle von zu Hause mitbringen. Nicht jede Familie kann sich einen Stuhl für die Schule leisten.

Christa Amelung hat im Herkunftsdorf der Familie ihrer ghanaischen Schwiegertochter mit engagierten Helfern und Helferinnen bereits den Anfang gemacht und einige der benötigten 300 Schulbänke gespendet. Zukünftig wollen wir uns gemeinsam für dieses Dorf und seine Schule einsetzen.



Kenia



2019 gaben wir für die Schulen St. Joseph The Teacher Geld für Schulmobiliar. Kibagare erhielt einen neuen Zaun, um Übergriffe aus den Slums einzudämmen. Für beide Patenkinder wurde das Schulgeld für das komplette Schuljahr 2019 gezahlt.

Die Projekte in Kenia werden nach der einvernehmlichen Trennung zukünftig wieder von Herrn Eckart Enkemann ohne Beteiligung des Bürgerkomitees betreut.

Auch die Sternsinger waren wieder unterwegs. Mit ihrem Einsatz erzielten sie mit 4.730 Euro einen neuen Rekord.

Das deutsche Kindermissionswerk erhöhte diesen Betrag um weitere 15% und leitete ihn an Kibagare weiter, damit die Kinder aus den Slums von Nairobi am Samstag eine warme Mahlzeit erhalten.

Malawi

Heike Horn arbeitete eine Zeitlang in Malawi und berichtete eindrucksvoll von den Zuständen im Land, in den Krankenhäusern und in der Farmwirtschaft. Ein Projekt fand sie besonders unterstützungswürdig: Die Ausbildung von Karin Schwarz auf der Farm Kudzidalira Pa Moyo in Balaka. Gern haben wir mit einem Zuschuss geholfen, die Küche zu renovieren und einen Backofen zu installieren.



Woerden



Die Partnerschaft mit dem Bürgerkomitee in Woerden ist uns sehr wichtig. Deshalb reisten im Mai sieben Teammitglieder aus Steinhagen in die niederländische Stadt zum jährlichen Austausch über die unterschiedlichen Arbeitsstrukturen und die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit. Eine Führung durch die Stadt Gouda mit anschließendem Stroop-Waffel-Backen krönte den geselligen Teil des Treffens.

Steinhagen

Entschuldigung

Manchmal möchten wir es besonders gut machen – doch dann passiert es:

Wir wollten die Spendenquittungen nicht wie allgemein üblich erst Anfang des Folgejahres versenden, sondern haben bereits im Laufe des Jahres viele Spendenquittungen, versehen mit den individuellen Hinweisen, wohin das gespendete Geld geflossen ist, verschickt.

Doch leider haben wir einen alten Vordruck verwendet, der sich auf den Freistellungsbescheid 2013 bezieht.

Natürlich haben wir auch für das letzte Jahr einen Freistellungsbescheid erhalten und bieten damit allen Spendern und Spenderinnen die Möglichkeit, gültige Nachweise den Finanzämtern vorzulegen.

Bitte senden Sie uns die bereits erhaltenen, ungültigen Spendenquittungen zurück. Wir werden schnellstmöglich einen gültigen Spendennachweis an Sie versenden. Bitte haben Sie etwas Geduld, wenn Sie dieser noch nicht erreicht hat. Das kann durch Krankheit, Urlaub und andere Ereignisse ein bisschen dauern.

Übrigens – für alle die es eiliger haben: Bis zum Wert von 200 Euro erkennen die meisten Finanzämter auch die eingereichten Bankbelege oder Online-Bestätigungen als Spendenquittung an. Wir wollen trotzdem an unserer Praxis festhalten und uns bei Ihnen persönlich bedanken.

Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten.

Filme

Zu den Filmchen von Harald Kunter hat Theo Knepper professionelle Kurzfilme zu den Schulen und dem Krankenhaus St. Joseph erstellt. Alle finden Sie auf unserer ebenfalls in diesem Jahr neugestalteten Website www.buergerkomitee-steinhagen.de oder www.buergerkomitee-steinhagen.de und auch auf Youtube.

Logo



Seit einiger Zeit finden Sie auf unseren Schriftstücken ein neues Bild. Es zeigt eine Statue, die in Bohicon im Benin auf einem Kreisverkehr steht. Verschiedene unterschiedliche Menschen symbolisieren die Vielfalt der Ethnien des Landes. Sie halten die Löcher eines Wassertopfes zu. Damit soll ausgesagt werden, dass nur dann das kostbarste Gut, das Wasser, bewahrt wird, wenn alle Menschen zusammenhalten.

Wir finden, dass dieses Bild wunderbar auf unsere gemeinsame Arbeit passt. Wenn Sie als Spender, wir als ehrenamtliche Helfer und die Dorfgemeinschaften als Empfänger und Mitarbeitende zusammenarbeiten, können wir gemeinsam etwas gegen die Armut und die Missstände in der Welt bewirken.

Kalender

Der von vielen Freunden vorbestellte Kalender 2020 ist wieder in den Formaten DIN A4 (10 Euro) und DIN A3 (15 Euro) erhältlich. Noch sind einige Exemplare in der Gemeindeverwaltung, der Buchhandlung Lechtermann oder bei allen Mitgliedern des Teams zu bekommen. Sie können auch bei Heike Kunter anrufen (Tel: 05204-7408). Dann reservieren wir Ihnen die gewünschte Stückzahl.

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. Flyer und weitere Berichte können Sie dort ausdrucken. Wir lassen Sie Ihnen auch gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum 15. November 2019 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 20.000 Euro Spenden in Höhe von 46.480,32 Euro (Ohne Beiträge für das Germanistikinstitut). Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 4 Schulen oder 17 Latrinen gebaut werden, 2.660 Schulbänke oder 4.4430 Schulbücher gekauft oder 13.296 stationäre Geburten finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68 4805 1580 0001 5044 22 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen** informiert



Was konnte im Jahr **2018** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Benin

Das Jahr begann mit einer Reise. Zum ersten Mal begleiteten Harald und Heike Kunter 5 Mitglieder und Freunde des Bürgerkomitees: Jonas Damme, Marco Diekmann, André Quakernack, Morgane Sarlette und Angela Sarlette-Heck. Die Kosten wurden natürlich von allen selbst getragen. Spenden nahmen wir in Form von Geld und leichten, handlichen Sachspenden mit und händigten sie zur Freude direkt in den Projekten aus.

2019 besteht die Reisegruppe bereits aus 11 Personen. Auch Sie können gern mitreisen!

Jonas ließ die Leser des Haller Kreisblatt mit aktuellen Bildern und Berichten direkt an unserer Reise teilhaben. Für alle, die gern eine Wiederholung hätten, hier der Link

<http://www.haller-kreisblatt.de/tagsuche/?q=159226>

Zwei Erlebnisse waren für alle von uns neu und spannend:

Das eine war der Besuch bei einem sehr alten Seher, der uns in seinem Wohnhaus und seiner Seherhütte empfing. Wir erfuhren, dass die Stelen vor den Häusern für jedes Kind stehen und seinem Schutz dienen. Die Wirksamkeit der Fetische, die wir bereits auf dem Dantokpa-Markt in Cotonou sahen, wurde uns erläutert. Alles sehr eindrucksvoll, aber für uns kaum nachvollziehbar.



Priester mit geopfertem Ziegen.

Das zweite war die Teilnahme am Voudou-Festival am Sklaventor in Ouidah, das jährlich am 10. Januar begangen wird. Ein Riesenspektakel, zu dem die Anhänger der Gottheiten ebenso kamen wie einige regionale Könige der verschiedenen Ethnien, von denen 63 erfasst sind. Unter dem Statussymbol, dem übergroßen Sonnenschirm mit den Königszeichen, saßen die Würdenträger mit ihren Frauen und Kindern, darunter eine weiße Königin. Zum Zeichen der Würde trugen sie auffallende Hüte und einen besonderen Stock.

Die schier endlosen Zeremonien bestanden aus Gesängen der Gläubigen sowie dem Tanz der



Obwohl wir einen schönen Schattenplatz in der Nähe der Könige hatten, verließen wir nach etwa zwei Stunden den Platz und sparten uns so viele weitere Wiederholungen.



Der eigentliche Anlass unserer Reise war die Übergabe der 2017 gebauten Schulgebäude und die Ankündigung weiterer Bauten.



Gemeinsam mit den Schulen und Dörfern sowie zahlreichen Würdenträgern aus der Region bis hin zum Kultusministerium feierten wir in Adingnigon, Dovota und Sahé. Wir erlebten traditionelle und moderne Tänze, eine Theateraufführung, Sprechgesang der Dorfsänger und viele, viele Reden. André wurde sogar zum König des Tages in Sahé gekürt.

2018 baute das Bürgerkomitee zum ersten Mal gleich zwei Schulgebäude an weiterführenden Schulen in der Region Zou im Benin. Ein alter Schulbau in Dovota litt immer wieder unter den Regenmassen. Einen Neubau finanzierten André und Oliver Quakernack (Ford Store Hagemeier, Halle/W., Vermold, Sömmerda) und Marco Diekmann (Birkholz Elektrotechnik) vollständig. Mit Unterstützung ihres Freundes- und Bekanntenkreises konnte diese Schule auch mit Schulbänken ausgestattet werden.



Der Ersatzbau für die Palmendach-Schule in Adingnigon erfolgte incl. Latrine und der Ausstattung mit Schulbänken aus den vielen Spenden unserer zum Teil langjährigen treuen Spender und Spenderinnen. Unsere Schulen und einige Jubilare trugen ebenso dazu bei. Ein großartiges Beispiel, was gemeinsam erreicht werden kann.



Noch einen Bau konnten wir unterstützen: Dank einer einzigartig großen Spende wurde das Germanistikinstitut an der Universität Abomey-Calavi errichtet und wird in Kürze vollendet werden. Dann können die Vorlesungen und Seminare dieses Fachbereichs, in dem auch unser Freund Prof. Dr. Mensah Wekenon Tokponto tätig ist, an einem Ort stattfinden. Das Suchen und Finden von Räumlichkeiten in anderen Fakultäten hat dann ein Ende.



Kuriosität am Rande: Das Lesen von Bauplänen ist wohl besonders schwierig, so wurde der Haupteingang statt nach Süden nach Norden gelegt. Die Studenten gehen nicht direkt vom Campus ins Gebäude, sondern müssen den Bau erst umrunden. Die Räume brauchen zusätzlichen Sonnenschutz. Ja, Karten lesen ist schwer. Das haben wir schon 2012 auf unserer ersten Reise durch das Land festgestellt.

2019 dürfen wir durch das Engagement von André Quakernack und Marco Diekmann und ihrem Freundeskreis diese kleine Grundschule in Dekanmé bauen. Die vom Dorf erbaute Schule zerfällt. Der Grundstückseigner hat unseren Partner Sonafa gebeten, ein regenfestes Gebäude zu errichten und dafür das Grundstück übertragen.

Außerdem werden wir die von den Eltern angefangene Schule in Sahé mit Hilfe der Gelder aus dem Afrikatag der Realschule Steinhagen fertig bauen.

Dieser Aufgabe werden wir uns in den nächsten Jahren verstärkt widmen. Es gibt zahlreiche Schulen, die bereits verfallen, bevor sie fertig sind.



Neben der schulischen Ausbildung darf die berufliche und gesellschaftliche Förderung nicht vernachlässigt werden.

Besonders beeindruckte uns der Fortschritt im Ausbildungszentrum der CERD in der südlichen Sahelzone in Boukombé.

2018 wurde der Raum für die Sexuaufklärung inzwischen fertiggestellt. Sexualität ist in dieser Region absolut tabu. Mädchen und Jungen folgen daher einfach ihrem Körper. 12jährige Mütter sind keine Seltenheit. Im Ausbildungszentrum treffen junge Männer und Frauen aufeinander – eine gute Gelegenheit für den freiwilligen – aber rege besuchten – Aufklärungsunterricht.





Wie alle Räume wird auch dieser mehrfach genutzt. So fanden in diesem Jahr dort die ersten Prüfungen für die Schneiderinnen der Region statt. Alle aus „unserer“ Schneiderei haben bestanden. Natürlich erhielten sie eine Erstausrüstung für die Selbständigkeit: fußbetriebene Nähmaschine, Nähgarn und einige Stoffe.

Damit die Schneiderinnen eine zweite Erwerbsmöglichkeit erlernen, haben wir geholfen, eine Pilzzucht einzurichten.

Ein Leseclub soll die Fähigkeit im Lesen und Schreiben an den Schulen der Region fördern. Wir sind schon sehr gespannt auf die ersten Ergebnisse, die uns im Januar 2019 erwarten.



Die Lehrerin und die Bürgermeisterin an der Grundschule in Koupongou am Fuße des Atakora-Gebirges baten um eine kleine Solaranlage. Die Schulwege im Norden sind noch weiter und beschwerlicher als im Süden. Viele der Eltern sind Analphabeten. Mit etwas Licht in den Räumen können die Kinder Hausaufgaben machen und auch die Eltern abends lernen.

Wir lernten die Dorfbewohner kennen, die sich sehr um den zur Schule gehörenden „jardin sacré“ kümmern. Abflämmen des Ackerbodens wird nicht mehr praktiziert. Viele Heil- und Nutzpflanzen konnten sich wieder ansiedeln. Néré- und Karitébäume wurden gepflanzt. Von der Renaturierung und den Maßnahmen zum Klimaschutz profitieren auch die Schulkinder, die praxisnahen Biologieunterricht erhalten.



Die Frauen- und Ernährungsprojekte der AFAP in Sakété und GABF in Pobé überzeugten mit guten Darstellungen der Arbeit:

Zwei Frauengruppen aus etwa 5 km entfernten Dörfern stellten die Produkte vor, die sie inzwischen ohne Hilfe der AFAP selbst herstellen und damit ihre Familien gut ernähren können. Den Überschuss können sie verkaufen und vom Erlös die Kinder in die Schule schicken. Die Farm der AFAP hat mit unserer Hilfe in der Palmölproduktion, mit der Moringapflanzung und den Fischteichen und der Kaninchenzucht etliche Arbeitsplätze geschaffen. Mit den Erlösen

können unterernährte Kinder aufgepäppelt werden. Frauen und Männer erlernen, wie Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch sinnvoll erfolgen kann. Die ganze Region an der Grenze zu Nigeria profitiert davon.



Auch in Pobé hat sich viel getan: Im Garten werden junge Männer ausgebildet. Neben Gemüse soll Artemisia annua, eine wirksame Pflanze zur Malaria-Bekämpfung angebaut werden. Aus eigenen und angekauften Tomaten soll Tomatenpüree hergestellt und verkauft werden.

Die Hühner- und Kaninchenzucht bringt Erträge, für deren Sicherung allerdings unbedingt der Zaun erhöht werden muss.

Marie Legba hat in Pobé ein kleines Netzwerk

aufgebaut: Im Handwerkerzentrum finden Schulungen und Märkte statt. 2018 halfen wir beim Endausbau.

Von sehr großer Bedeutung ist die Kooperation mit der Kommune. Gemeinsam wurde eine Auffang- und Ausbildungsstation für ehemalige Kindersklavinnen und Straßenmädchen errichtet. Die Mädchen erhalten eine Schneiderinnenausbildung – und von uns anschließend eine Nähmaschine.

Kindersklaverei ist leider noch immer weit verbreitet. Besonders im ärmsten Landesteil, dem Norden sind Sklavenhändler unterwegs, die Kinder rauben oder den Eltern gegen geringes Entgelt und das Versprechen, die Kinder auszubilden, abnehmen. Statt in die Schule werden die Mädchen als Hausmädchen in die Haushalte in Nigeria oder auch Burkina Faso verkauft. Die Jungen in die Plantagen geschickt oder sogar zu Kindersoldaten ausgebildet. Sind sie als Arbeitskräfte verbraucht, entlässt sie der Besitzer auf die Straße und damit oft in die Prostitution.



Sie möchten mehr über unsere Projekte wissen?

Auf unserer Website www.buergerkomitee-Steinhagen.de finden Sie eine Liste mit 24 Youtube-Filmchen sowie GPS-Daten zu den genauen Standorten im Benin. Damit können Sie alle Orte – und je nach Stand der Satelliten-Aufnahmen bei Google-Earth – auch die Fortschritte verfolgen.



Entwicklungszusammenarbeit kann nur dort erfolgreich sein, wo die politischen Verhältnisse des Landes dies zulassen. Deshalb ein kurzer Blick auf die politische Entwicklung in Benin:

Benin hat eine Präsidentialdemokratie, d.h. dass die Ämter des Staatsoberhauptes und des Regierungschefs in einer Person vereinigt sind. Seit April 2016 steht Patrice Talon an der Spitze dieses Landes. Seitdem hat er konsequent den Kampf gegen die Korruption im Lande aufgenommen.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes wurde die Immunität eines Parlamentariers aufgehoben und dieser von einem Gericht

verurteilt. Korruptionsgelder wurden eingezogen.

Die Kontopflicht für Zahlungen des Staates wurde eingeführt, um „Verluste“ auf dem Wege der Barzahlungen zu vermeiden. Die bis 2016 üblichen Sperren vor den Ortseingängen wurden restlos entfernt.

Dazu gibt es eine wahre Geschichte: Präsident Talon fuhr zu einer Kontrollfahrt über Land. Am Steuer seine Frau. Prompt kamen sie an eine Sperre und wurden aufgefordert, eine „Gebühr“ für die Passage

zu zahlen. Die die Gebühr fordernde Person wurde gebeten, den etwas weiter weg sitzenden Gendarmen an den Wagen zu holen. Der weigerte sich zu kommen. Nach einigem Hin und Her verwies die Frau auf den im Wagen sitzenden Präsidenten. Brüllendes Gelächter! Da senkte der Präsident die verdunkelten Scheiben seines Wagens herunter und die Personen an der Sperre erleichteten. Sie waren ihren Job los. So etwas spricht sich auch ohne weitverbreitete Medien schnell herum.

Heute trägt jeder Gendarm seinen Namen und eine Erkennungsmarke an seiner Uniform. Fühlt sich ein Mensch ungerecht behandelt, kann er sich über ein ständig besetztes grünes Telefon sofort in der Präsidialverwaltung beschweren – und die Beschwerde wird ernst genommen.

Zwei weitere Ziele, die bereits in der Umsetzung sind, will ich noch aufzeigen.

Das erste betrifft das Krankenhauswesen:

Krankenhausärzte unterhielten oft an ihrem Wohnort ein privates Gesundheitszentrum. Leider verringerten sie dabei ihren Krankenhausdienst auf eine sehr kurze Anwesenheit, um sich dann ihrer Privatklinik zuzuwenden, die ihnen erhebliche Zusatzverdienste sicherte.

Jetzt müssen sie sich entscheiden, welche der beiden Aufgaben sie erfüllen wollen. Viele entscheiden sich für den Staatsdienst, der ihnen auch eine Rente sichert.

Welche Auswirkungen das auf die Versorgung auf dem Lande haben wird, muss sich noch zeigen. Es könnte eine Stärkung der öffentlichen Krankenhäuser zur Folge haben und damit auch die Grundversorgung verbessern.



Als Zweites soll der Tourismus die Entwicklung des Landes fördern. Der Ausbau der „Route des Pêches“ wird den Zugang zu den Stränden erleichtern. Im Norden erfährt der Nationalpark „Pendjari“ zurzeit eine Erneuerung. Das im Park befindliche Hotel wird renoviert. Die dort nicht beheimateten Giraffen wurden eingeflogen und jetzt eingewöhnt. Der Flugplatz von Natitingou soll modernisiert werden. Den Ausbau der Straße von Mali über Natitingou und Boukombé weiter nach Togo konnten wir selbst erfahren und soll besonders die Natur- und Wanderfreunde anziehen.

Ghana

Die Beziehungen zu den Projekten in Ghana sind die ältesten in der Arbeit des Bürgerkomitees, dessen Arbeit mit der Unterstützung des Kinderdorfes und des „Haus Steinhagen“ in Oyoko, Region Ashanti, Fahrt aufnahm.

Auch die Letzten unserer Patenkinder aus dem Kinderdorf Oyoko in Ghana haben in diesem Jahr die Schulausbildung abgeschlossen. Aufgrund der geänderten Bestimmungen werden wir keine weiteren Patenkinder in Ghana annehmen und stattdessen die Ausbildung der Studenten an der High-School ebenso fördern wie der Unterstützung von Hilfs- und Erziehungsprogrammen in den Familien, die nunmehr für die alleinstehenden Kinder ihrer Großfamilien selbst zuständig sind.

In Benin und in Kenia fördern wir die Patenkinder bis zu ihrem Schulabschluss an den jeweiligen privaten Schulen. Im Vordergrund wird auch hier zukünftig die Ausbildung der ärmeren Kinder stehen, für die schon der Besuch einer öffentlichen Schule oft nicht möglich ist.

Änderungen im Gesundheitswesen in Ghana erfordern, dass die Augenklinik erst aufgesucht werden kann, wenn vorher ein Allgemeinmediziner aufgesucht wurde und eine Überweisung ausstellt. Einerseits ist das ein gutes Zeichen, dass im Gesundheits- und Krankheitskostenbereich endlich Regelungen erfolgen, die auch der ärmeren Bevölkerung einen Zugang ermöglicht. Andererseits wird der Vorgang

komplizierter.

Die von uns unterstützte Augenklinik richtet deshalb eine allgemeine Praxis in der Augenklinik ein, die Wege verkürzen und Behandlungen beschleunigen soll. Von den erfolgten Arbeiten liegen uns die Quittungen aber noch keine Bilder vor.

Bei den Widows in Bolgatanga geht die Produktion der Feldfrüchte und aus der Baobab-Plantage (Affebrotbaum) zügig voran. Die Ernten sind ertragreich, und die Vermarktung macht zusätzliche Investitionen erforderlich. Gebeten wurde um eine Verpackungsmaschine für Kleinmengen, die wir mit 4000 Euro bezuschusst haben. Dabei haben wir darum gebeten, statt Plastikverpackungen auch alternative Verpackungen zu ermöglichen. Leider haben wir von der neuen Maschine noch keine Bilder.



Weil wir keine Kontakte mehr zu der Berufsschule in Teshie haben, hat die Ghana-Hilfe uns einen Bericht über die Maler- und Erhaltungsarbeiten an der inzwischen staatlichen Schule geschickt. Als Dankeschön konnten wir uns mit einem kleinen Zuschuss zur Küche im Kindergarten revanchieren. Wir freuen uns, dass in diesem Ort weiterhin für Bildung und Ausbildung gesorgt wird.

Kenia

Der Umgang mit dem Computer und dem Internet soll an allen Schulen in Kenia zum Pflichtfach werden. Schon im Kindergarten üben die Kleinen, wie unser Bild aus dem Kindergarten von Kibagare zeigt. Der Bericht über die Fortschritte in der St. Martins-School, die zu Kibagare gehört, zeugt von einer entspannten Situation. Die Reparaturen sind abgeschlossen. Die Schüler haben neue Schuluniformen. Nach wie vor können die wöchentlichen Speisungen der Slumkinder stattfinden. Bitten um Förderung für Kibagare haben uns in diesem Jahr nicht erreicht.



Der im Aufbau befindlichen Pre-School St. Joseph konnten wir mit 3 Computern helfen.



Namibia

Unsere Partner in Woerden baten uns um Mithilfe beim Bau einer Wasserpumpe in Namibia. In Ovinjuru in der Kalahari im Osten des Landes und abseits vom Touristenstrom errichteten deutsche und niederländische Organisationen den Ewe-Retu Kindergarten und legten zusammen mit den Kindern einen Obstgarten an. Der Name bedeutet: „Fels, auf den wir bauen“. Menschen in der zu Woerden gehörenden

Gemeinde Kamerik engagieren sich vor Ort. Natürlich gaben wir dazu gern einen Zuschuss.



Steinhagen

Am 1. April begann Bianca Kersting ihre Tätigkeit als Vertreterin der Gemeinde im Bürgerkomitee und löste damit Annette Dessin ab. Unser Dank gilt Annette für ihre Begleitung unserer Arbeit. Wir wünschen ihr eine stabile Gesundheit und eine glückliche Zukunft.

Bianca hat sich bereits sehr gut eingearbeitet. Sollte trotzdem mal etwas nicht gleich funktionieren, haben Sie bitte Verständnis. Bianca ist unter der Telefonnummer 05204-997209 im Raum 209 des Rathauses von Montag – Donnerstag von 9-12 Uhr erreichbar.

Der Kalender 2019 erfreut sich großer Nachfrage: Die Kleinen im Format DIN A4 (10 Euro) sind fast vergriffen. Auch die Größeren DIN A3 (15 Euro) werden immer weniger. Sichern Sie sich IHR Exemplar in der Gemeindeverwaltung, der Buchhandlung Lechtermann oder bei allen Mitgliedern des Teams. Sie können auch bei mir anrufen (Tel: 05204-7408). Dann reserviere ich Ihnen die gewünschte Stückzahl.



„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de ansehen. Flyer lassen wir Ihnen gerne zukommen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum Anfang November 2018 zusätzlich zum Gemeindegeldzuschuss von 10.000 Euro und 915 Euro aus Woerden Spenden in Höhe von 47.568,07 Euro. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 4 Schulen oder 15 Latrinen gebaut werden, 2340 Schulbänke oder 3.900 Schulbücher gekauft oder 11.700 Augenuntersuchungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-7408 oder 4839
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68480515800001504422 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



Was konnte im Jahr **2017** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke stand auch in diesem Jahr hinter allen unseren Projekten.

Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Im letzten Jahr habe ich Ihnen unsere Partner in Afrika vorgestellt. In diesem Jahr möchte ich Ihnen **das Team** vom Bürgerkomitee Steinhausen mit seinen vielfältigen Aufgaben näherbringen.

Kenia



Eckart Enkemann und seinen engagierten Einsatz für die Ärmsten in den Slums von Nairobi kennt wohl fast jeder in Steinhausen. Diese Stadt ist ihm aus seiner früheren Tätigkeit für Florex persönlich gut bekannt.

Das **Mother-of-Mercy-Center** wird inzwischen von Charles Nyakundi in eigener Regie weitergeführt. Der Schock der Zerstörung der Oberstufe ist überwunden, auch wenn das Gerichtsverfahren immer noch nicht abgeschlossen ist. In Kisii und Kariobangi und in der Grundschule in Donholm läuft der Unterricht weiter. Unterstützung durch uns scheint nicht mehr erforderlich.

Die **St. Joan-Ark Pre-School and Primary** wurde von der Leiterin Yacinta Ndinda verkauft. Zu der neuen Eigentümerin haben wir keinen Kontakt.

Der ehemalige Stellvertreter am MMC, George Makori, hat im letzten Jahr begonnen, eine eigene kleine Schule aufzubauen – die **St. Joseph The-Worker-School**. Noch wissen wir wenig über diese Schule, deshalb ist sie noch nicht in unseren festen Förderkanon aufgenommen worden. Aber aufgrund des Vertrauens in George, in den Verbindungsmann Reimund Brockhoff, Bielefeld und nicht zuletzt in Eckart haben wir die Einrichtung der Schule mit 1450 Euro finanziert.

Zwei **Patenkinder**, Priscilla und Rachael, wurden in diesem Jahr mit bisher 889,25 Euro vom Bürgerkomitee unterstützt.

Eckart hält sich zurzeit in Kenia auf und wird neue Nachrichten mitbringen. Das gibt uns neue Entscheidungshilfen für weitere Förderungen. Auf seine Fotos warten wir gespannt.

Intensiven Kontakt zum **Kibagare Good News Center** mit der St. Martin's-School pflegt **Gisela Neal**, die diese Aufgabe im letzten Jahr von Eckart übernommen hat.

Gisela ist während ihrer Berufstätigkeit im Außenhandel weit in der Welt herumgekommen und spricht Englisch und Französisch fließend. Sie kennt auch Kenia aus eigener Anschauung.



Die Hungersnot im Osten Afrikas hat sich auch in Nairobi ausgewirkt. Die samstägliche Speisung der Slumkinder geriet in Gefahr. Mit 1000 Euro konnten wir schnell aushelfen.

Die Schule besteht seit 37 Jahren. Da werden die Gebäude sanierungsbedürftig. Konnten wir im letzten Jahr einige Klassenräume reparieren, so wurde in diesem Jahr die Renovierung des Speisesaales mit 5000 Euro Förderhilfe notwendig. Sr. Emmah ist über unsere Hilfe überglücklich.

Ghana



Joachim Schreiber, Lehrer, hat seit 1997 die Betreuung des **Widows-and-Orphans-Movement** in Bolgatanga übernommen. Mit der neuen Leiterin Fati Abigail Abdulai tauscht er sich regelmäßig aus.

So erfuhren wir im aktuellen Bericht, dass die mit unserer finanziellen Unterstützung gebaute Produktionsstätte für Produkte aus den Früchten der Affenbrotbäume (Baobabs)

in diesem Jahr den Betrieb voll aufnehmen konnte und erfolgreich zum Erlös und damit zum Betrieb weiterer Frauenförderprogramme beigetragen hat.



Im Team hat er außerdem die Aufgabe der Kassenprüfung übernommen.

Michael Bleckmann ist seit vielen Jahren im Team. Als stellvertretender Vorsitzender übernimmt er zahlreiche organisatorische Aufgaben. Sein Projekt ist das **Kinderdorf** in Oyoko. Durch seinen Beruf im Krankenhauswesen konnte er für die angeschlossene **Augenklinik** und für weitere Krankenstationen unserer Projekte neben Bettgestellen, Matratzen und Medikamenten auch wertvolle medizinische Apparate besorgen.



Den vom Leiter Sampson Owusu Boampong bei seinem letzten Besuch vorgetragene Wunsch, die Augenklinik um einen allgemein-medizinischen Bereich zu erweitern, wird er weiterverfolgen. Die Behandlung der armen Bevölkerung in der Augenklinik kann neuerdings nur noch erfolgen, wenn zuvor ein Allgemeinmediziner dies verordnet. Für den ersten Bauabschnitt sind 27.000 Euro erforderlich. Dafür suchen wir jetzt eifrig Spender.

Von den ursprünglich über 30 **Patenkindern** stehen noch 6 Kinder kurz vor dem Abitur. Einige werden weiter im Kinderdorf leben und von dort ihrem Studium oder ihrer Berufsausbildung nachgehen. Neue Paten Kinder werden wir vorläufig nicht annehmen, denn die gesetzlichen Bedingungen haben sich in Ghana den Vorgaben anderer Länder angepasst. Ziel ist es, die Kinder möglichst in ihrer gewohnten Umgebung zu belassen.

Das erfordert eine stärkere pädagogische Schulung der Erziehenden und eine Sensibilisierung für gesundheitliche Probleme. Dieser Aufgabe will sich das Kinderdorf zukünftig verstärkt annehmen. Wir bitten die Paten, mit ihrer bislang für einzelne Kinder bestimmten Spende zukünftig diese neuen Aufgaben zu unterstützen und damit weiteren Kindern und ihren Erziehenden zu helfen.

Benin



Angela Heck ist gebürtige Belgierin und spricht fließend Französisch. Das war eine grandiose Ausgangsposition für den direkten Kontakt mit dem Leiter Jean Touota der **CERD** (Culture.Education.Recherche.pour le Développement) in Boukombé. Mit ihm telefoniert und mailt sie häufig und erfährt so alle Neuigkeiten aus erster Hand. Im Januar wird sie ihn zusammen mit anderen Beninreisenden besuchen. Jean freut sich schon riesig, ihr das im Bau befindliche Schulungsgebäude (bislang

6560 Euro) für junge Menschen und die Fortschritte in der Landwirtschaft und der Schneiderei zu zeigen. Dafür nehmen alle gern die Tagesreise in den Norden in Kauf.



Die Reisegruppe besteht aus Angela und ihrer Cousine Morgane Sarlette, André Quakernack, Marco Diekmann, Jonas Damme und Harald und Heike Kunter. Wenn auch Sie einmal mit uns mitfahren möchten, melden Sie sich bitte bei Heike Kunter. Jeder fährt auf eigene Kosten, Spendengelder können wir dafür nicht freigeben.



Ulrich Hummler ist als pensionierter Staatsanwalt derjenige im Team, dem kein Fehler entgeht. Das ist eine ganz wichtige Funktion, denn allen Spendern garantieren wir, dass ihre Spenden zu 100% im Projekt ankommen und dort für den angegebenen Zweck verwendet werden.



Im Benin betreut er das Familien- und Ernährungsprojekt **GABF** (Groupe d'Actions pour l'Amour du bien être Familial) in Pobé. Die Grundlagen für eine Hühner- und Kaninchenzucht konnte er im letzten Jahr legen. Für die Sicherung sind in Kürze voraussichtlich weitere Mittel erforderlich.



Harald Kunter, pensionierter Lehrer, weiß aus eigener Erfahrung, dass gute Augen eine wichtige Voraussetzung für Beruf und Alltag im Leben eines Menschen sind. Deshalb betreut er das Augenvorsorgeprojekt **Salus Oculi Benin** in der **Poupponière** in Ouidah.

2017 konnten die Duschen (4500 Euro) für die 42 Waisenkinder fertiggestellt werden. Das lange Schlange stehen vor dem einzigen Wasserfass hat endlich ein Ende. Darüber freuen sich die Schwestern, Betreuer und besonders die Kinder. Ihre Freude und den Dank brachte uns **Karin Drees** von ihrem zweimonatigen Praktikumsaufenthalt mit.



Im Team ist er für die Erstellung der Filmbeiträge für unsere Vorträge der richtige Mann.



Als Vorsitzende ist **Heike Kunter** das Mädchen für alles. Neben Organisation und Verwaltungsaufgaben, Schriftwechsel und Öffentlichkeitsarbeit liegt ihr Schwerpunkt im Kontakt zu allen Projektpartnern. Ihre Erfahrung als Bankkauffrau, Lehrerin, Unternehmerin und Kommunalpolitikerin sind eine gute Basis für diese Aufgaben.

Mit Prof. Dr. Mensah Tokponto - Sonafa, Serges Kolawole Adegniko - AFAP, und Gaby Gbègnonvi - deutsche Botschaft, Benin, pflegt sie persönliche Freundschaften. Das kommt auch den Projekten zugute.



Mit Sonafa und der Finanzierung durch den Fordstore Hagemeier konnte 2017 die vom Wirbelsturm zerstörte weiterführende Schule in **Sahé** errichtet werden.

In **Dovota** und **Agbangnizoun** erhielten die Schulen Latrinen – ein wichtiger Schritt in der Gesundheitsvorsorge.

2018 wird der **Fordstore Hagemeier** in weiteres Schulgebäude in **Dovota** finanzieren, weil eines der alten Gebäude nicht regenfest ist. Das Bürgerkomitee Steinhagen baut mit Sonafa eine weiterführende Schule mit Latrine in **Adingnigon**, ebenfalls in der Region Zou. Damit sind dann in der Zusammenarbeit von Sonafa und Bürgerkomitee 11 ½ Klassenräume erbaut und mit Schulbänken ausgestattet worden. Außerdem entstanden 5 Latrinen. Eine Schule kostet 16.000 Euro und eine Latrine 4.000 Euro, eine Schulbank etwa 25 Euro.



Beim Farmgebäude der **AFAP** und an der Grundschule in Gamé erleuchten Solaranlagen die Dunkelheit, denn es ist nur zwischen 7 Uhr morgens und 7 Uhr abends hell. Jetzt kann auch abends gearbeitet und sogar Erwachsenenunterricht erteilt werden. Die Förderung von 5.400 Euro teilten sich die Bürgerkomitees Steinhagen und Woerden.

Die Schulen und die Schreinerei in **Agbanto** arbeiten inzwischen selbständig. Auch die Schule und die Werkstätten **Bethléem** haben ihren eigenen Weg gefunden. Noch einige Jahre werden wir dort Patenkinder fördern. Auch 2017 konnten wir uns über gute Abiturabschlüsse freuen.

Alle **Paten** werden spätestens mit der Spendenquittung über den individuellen Fortschritt ihres Patenkindes informiert.

Steinhagen



Dr. Wiebke und Thomas Hachmann, Physikerin / IT-Spezialist, erstellen seit 2013 den begehrten Afrika-Kalender und füttern ihn mit Bildern aus ihren Reisen quer durch den Kontinent.

2018 gibt es ihn in zwei Formaten: DIN A3 wie bisher zu 15 Euro und DIN A4 zu 10 Euro Spende. Dieses Format eignet sich auch für den Postversand.

Achtung: wer noch einen haben will, muss sich beeilen. Es sind nur noch wenige Exemplare vorrätig.



Gerd Genuit überträgt die Website www.buergerkomitee-steinhagen.de in ein neues Format und stellt auch seinen Server dafür bereit. Das ist eine sehr zeitraubende Arbeit, der er neben seiner Arbeit als Angestellter bei der Stadt Bielefeld nachgeht.

Wegen der zahlreichen Aktualisierungsarbeiten ist die alte Website derzeit eine Baustelle, an der Heike je nach Möglichkeit arbeitet. Nach erfolgter Umstellung wird dann auch die Seite www.buergerkomitee-steinhagen.de wieder zugänglich sein.

Im Moment bitten wir alle Interessierten um ein wenig Geduld. Danke!



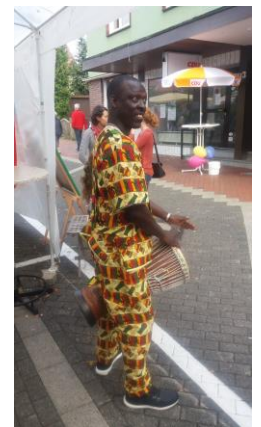
Annette Dessin ist als Verwaltungsangestellte der Gemeinde dem Team zugeordnet. Ihre Aufgaben sind vor allem Buchführung und Erstellung und Versand der Spendenquittungen sowie Druckaufträge.



Ohne Bild sind **Monika Stahnke-Bartodziej** und **Patrick Estival**.

Monika hat sich vorgenommen, die Bedingungen für die Entsendung im Freiwilligen Sozialen Jahr und anderen Praktika zu klären und im Bürgerkomitee zu ermöglichen.

Patrick ist Franzose und unterstützt Heike schon jetzt bei allem französischen Schriftverkehr.



Als Trommler zu allen Gelegenheiten, z.B. anlässlich des Heidefestes, gehört **Thiondella „Che“ Diop** zu uns.



Unser Ehrenvorsitzender **Dieter Halle** unterstützt uns mit Erfahrung, guten Ratschlägen und entlastet uns nach seinen Möglichkeiten. Ihm und allen früheren Aktiven im Bürgerkomitee Steinhagen danken wir von ganzem Herzen. Ihre Tätigkeiten sind die Wurzeln für unsere heutige Arbeit.

Flyer und weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de herunterladen oder auch bei uns bestellen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum Anfang November 2017 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 10.000 Euro und 2.700 Euro aus Woerden Spenden in Höhe von 37.463,38 Euro. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 3 Schulen oder 12 Latrinen gebaut werden, 2006 Schulbänke oder 3.345 Schulbücher gekauft oder 10.032 Augenuntersuchungen finanziert werden. **Ihr Beitrag leistet enorm viel!**

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-4839 oder 7408
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68480515800001504422 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



Was konnte im Jahr **2016** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Dieser Gedanke steht hinter allen unseren Projekten. Nicht immer ist er gleich umsetzbar. In Notsituationen muss spontane Überlebenshilfe geleistet werden.

Schulen und Ausbildungszentren sowie Gesundheitsstationen brauchen Unterstützung und Aufbauhilfe. Hier greift das Motto erst auf den zweiten Blick: Wenn Menschen ausgebildet und gesund sind, können sie sich und ihre Familien selbst versorgen und der erdrückenden Armut entkommen.

Unsere Projektpartner in Afrika haben den Weg selbst geschafft. Ihren Dank geben sie im Engagement für Andere weiter.

Schulen



Unser Projektleiter in Benin, **Prof. Dr. Mensah Tokponto**, ist morgens um 5 aufgestanden, um nach einem langen Fußmarsch im Dunkeln pünktlich um 9 Uhr in der Schule zu sein. Nach Schulschluss um 16 Uhr kam er dann wieder in der Dunkelheit zu Hause an, musste noch dem Vater auf dem Feld helfen und bei Kerzenlicht die Schulaufgaben anfertigen.

Für die weiterführende Schule brauchte er eine Schlafstelle in der nächsten Stadt und kam nur am Wochenende für die Feldarbeit nach Hause.

Das Anliegen der von ihm 2003 gegründeten Organisation SONAFA ist es, öffentliche Grundschulen und Collèges wohnortnah mit einfachen Mitteln zu errichten, um allen Kindern den Zugang zu einer Ausbildung zu ermöglichen. Noch immer sind etwa 50% der Männer und 80% der Frauen in Benin Analphabeten.

Das Schulsystem im Benin – ein Beispiel aus Afrika	
11. – 13. Schuljahr Lycée (Gymnasium) Abschluss: Baccalauréat (Abitur) Verschiedene Fachrichtungen werden angeboten	Berufsausbildung
7. - 10. Schuljahr Collège (Oberschule) Abschluss: Diplôme National du Brevis (Mittlere Reife) Etwa die Hälfte der Kinder, die das 6. Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben, gehen weiter ins Collège.	
1.-6. Schuljahr École Élémentaire (Grundschule) Es besteht Schulpflicht für die 6 – 12jährigen. Doch nicht alle Kinder können die Schule wirklich besuchen. Das Meldesystem ist unvollständig. Viele Eltern haben kein Geld, um z.B. Schulkleidung und Bücher zu bezahlen. Keiner kontrolliert die Einhaltung. Darüber hinaus brechen etwa 44% aller Erstklässler die Schule ab.	
2 Jahre École Maternelle (Kindergarten/Vorschule) Etwa 20 % aller 3-4-jährigen besuchen diese Schule. Die Kinder lernen die ersten französischen Wörter. Die Lehrkräfte kommen häufig aus anderen Regionen und kennen die Sprache der Kinder nicht. Es gibt 53 national anerkannte Sprachen. Amtssprache ist Französisch.	

Das Bürgerkomitee hat bisher die Schulen in Effiduasi/Oyoko und Teshie in Ghana, Kibagare, Mother-of-Mercy und St. Joan in Kenia und Agbanto, Bethléem, Keyordake und Tegon-Agblata im Benin unterstützt.

In 2016 wurden Klassenräume beim Collège in Dovota gebaut – 8.000 Euro

2017 soll mit Hilfe von FordStore Hagemeier, Halle, der Wiederaufbau des durch einen Wirbelsturm zerstörten Schulbaues in Sahé, Benin, erfolgen – 16.000 Euro



Frauenförderung



Im Norden von Ghana, in Bolgatanga, hat Betty Ayagiba 1993 die Selbsthilfeorganisation „WOM - Widows-and-Orphans-Movement“ für die immer noch armen und weitgehend rechtlosen Witwen gegründet. Aus Altersgründen hat sie die Leitung inzwischen an die bisherige Sekretärin **Fati Abigail Abdulai** abgegeben. So ist der Fortbestand des erfolgreichen und nachhaltigen Projektes gesichert! Durch Schulungen und Organisationshilfen sollen die Witwen befähigt werden, ihren Lebensunterhalt dauerhaft selbst bestreiten zu können.

Das Bürgerkomitee Steinhagen fördert die WIDOWS seit 1997 immer wieder mit kleinen Beträgen für verschiedene Projekte. So konnten u.a. Saatgut, landwirtschaftliches Gerät und Micro-Kredite als Anschub für eine kleine Selbständigkeit finanziert werden. Steinhagener Bürgerinnen und Bürger unterstützten mit ihren Spenden aber auch den Bau von Unterkünften für misshandelte Frauen. Außerdem konnten Schulgeld, Bücher und Schulkleidung für die Waisen und Kurse für angehende Schneiderinnen bezahlt werden. Schließlich trugen die Gelder auch dazu bei, die logistische Ausstattung der WIDOWS-Organisation (Fahrzeuge, Reparaturen, Ersatzteile etc.) zu verbessern.



Seit über 30 Jahren gibt es im Benin die heute von Rosalie Kpanou geleitete „AFAP - ASSOCIATION FOI À LA PROVIDENCE“ in Adjohoun und Sakété und die „GABF - Groupe d’Aktionen pour l’Amour du bien être Familial“, mit der Gründerin Marie Legba in Pobé. Beide Organisationen haben die gleichen Ziele wie die Widows. Sie unterstützen Kinder und Frauen in inzwischen mehr als 100 Dörfern der Region in der Organisation und Verbesserung ihrer Lebenssituation.

In 2016 konnten wir allen drei Organisationen und außerdem dem Kinderdorf in Oyoko/Ghana bei einem weiteren Schritt zur

Eigenfinanzierung helfen.

In Bolgatanga bekamen die Widows für den Aufbau einer Affenbrotbaumpflanzung 4.080 Euro.

In Oyoko konnte die Kakaopflanzung mit 10.000 Euro erweitert werden.



In Sakété wurde eine Moringapflanzung mit 3.980 Euro angelegt.

In Pobé konnte mit einer Hühner- und Kaninchenzucht begonnen werden – 3770 Euro.

Mit ersten Erträgen kann in etwa 2-3 Jahren gerechnet werden.

Für alle Pflanzungen waren keine Rodungen notwendig und alle wurden als Mischkulturen mit Bananen und anderen Feldfrüchten angelegt. Das verringert den Bodenverbrauch und schützt die Pflanzen vor dem Austrocknen.

So dienen die Pflanzungen auch dem Klimaschutz.



Berufsausbildung

Jean Touota hat Agrarwissenschaft studiert und arbeitet als Rundfunk- und Fernsehjournalist in Boukombé im Norden Benins an der Grenze zu Togo. Der Boden ist arm. Die Wege zu den Schulen sind weit. Die Arbeitslosigkeit ist hoch.

In dieser Situation gründete er 1997 die „CERD - Culture-Education-Recherche-pour le Développement“.



Zunächst errichtete er eine Schule in Keyordake, um besonders für Mädchen den Weg zur Schule zu verkürzen. Ein Schulbesuch schützt vor Verkauf oder Frühverheiratung der Mädchen.

Mit dem Renaturierungsprojekt „jardin sacré“ übernehmen die Grundschüler Verantwortung für ein Stück Land und lernen gleichzeitig die heimischen Pflanzen und deren Nutzen für Ernährung, Gesundheit und Klimaschutz in der Sahelzone kennen.

Am Markt, in der Nähe seines Hauses, hat vor wenigen Wochen eine Schneiderei den Betrieb aufgenommen. Junge Frauen



lernen dort das Nähen. Ihre Produkte, zunächst Dirndlschürzen, werden demnächst von NOH NEE in München verkauft. Zu dem mit einer Solaranlage ausgestatteten Gebäude nebst Latrine, Dusche und Wasserturm soll noch ein Internat kommen.

Das Bürgerkomitee förderte das Gebäude mit bisher 7500 Euro und den Wasserturm mit 4000 Euro).

Mit Hilfe von Bundesmitteln wird die von ihm gegründete Genossenschaft von 600 Bauern in Kürze beginnen, altes Saatgut wieder zum Keimen und Frucht tragen zu bringen. Damit soll die

Abhängigkeit der Landwirte von Monopolisten wie Monsanto und Syngenta beendet werden.

Von diesen erhalten die Bauern einen Mikrokredit, den sie mit Zinsen von bis zu 100% zurückzahlen müssen. Außerdem müssen sie das Saatgut, Kunstdünger und Pestizide von diesen Firmen kaufen. Der Boden magert immer weiter ab. Die Erträge reichen nicht für Käufe, Zins und Tilgung. Die Folgen sind katastrophal.

Geplant ist, eine Landwirtschaftsschule dem Ausbildungszentrum anzugliedern. Zusammen mit WEMA-Home wird das Bürgerkomitee weiterhin helfen, diese Ziele zu erreichen.



Gesundheit



Gaby Gbégnonvi lebt seit 22 Jahren im Benin. In der Deutschen Botschaft bearbeitet sie Projekte wie vom Bürgerkomitee. Das ist eine große Hilfe bei allen anstehenden Fragen. Sie betreut für uns die Aktivitäten in Ouidah.

Die Pouponnière in Ouidah beherbergt neben dem Waisenhaus eine Produktion von Säften aus einheimischen Früchten und ein Gesundheitszentrum u.a. mit Neugeborenen-

Station und Krankenzimmern, einem Zahnarzt und der von uns unterstützten Augenarztpraxis „SOB – Salus-Oculi-Benin“.

Die drei neuen Leitungsschwestern haben es schwer, denn sie sprechen alle die örtliche Sprache „Fon“ nicht. Möglicherweise ist dies der Grund, warum der Ausbau der von uns mit bisher 1500 Euro geförderten Duschen schleppend vorangeht.

Die von uns gespendeten Moskitonetze im Hausaufgabenraum sind dagegen angebracht und schützen vor Malaria-Infektionen.



Ein Mangel wurde uns

bei unserem Besuch im Februar/März dieses Jahres im ganzen Land deutlich: Es gibt keine bzw. nur wenige Toiletten an den Schulen und in den Dörfern. Die Notdurft wird in der Umgebung verrichtet. Manchmal gibt es kleine, mit Palmwedeln abgesteckte Vierecke, die Pinkelecken.

Die Folge ist die Verbreitung von hochansteckenden und lebensgefährlichen Krankheiten wie Typhus und Cholera.

Um diesem Missstand abzuhelpen, hat das Bürgerkomitee jeweils 4000 Euro für den Bau von Latrinen an den Schulen in Keyordake und Sahé überwiesen. Auch in Zukunft werden wir Wert darauf legen, dass alle von uns geförderten Schulneubauten ein Latrine erhalten.

Patenkinder

Unsere Patenkinder werden größer. Im Kinderdorf Oyoko konnten in diesem Jahr wieder zwölf unserer Patenkinder das Abitur erfolgreich erreichen. Schön wäre es, wenn wir ihnen auch ein Studium ermöglichen könnten. Doch dieses ist für uns mit einem nicht zu bewältigenden Aufwand verbunden. Daher sehen wir zurzeit davon ab.

Die bisherigen und neuen Pateneltern bitten wir um Unterstützung für bisher unterversorgte Kinder, deren Schulbesuch durch mangelnde Finanzierung nicht dauerhaft gesichert ist.

Im Schuljahr 2016/17 werden 22 Patenkinder in Benin, Ghana und Kenia mit insgesamt 4770 Euro unterstützt.



Besuche

Im April war Serges Adegnika (Kolawole) wieder in Steinhagen, diesmal mit Frau und Sohn. Wie immer erfuhren wir viel über die AFAP, das Land, die Bekämpfung der Korruption und die Hoffnungen auf den neugewählten Präsidenten. Kolawole und seine Schwester Angeliqe engagieren sich neben ihrer Berufstätigkeit intensiv für die Fortsetzung der Arbeit ihrer verstorbenen Mutter Marie Adegnika, der Gründerin der AFAP.

Zum zweiten Mal in Steinhagen war Prof. Dr. Mensah Tokponto zu Gast. Im FordStore Hagemeyer in Halle konnte er die großzügige Spende zum Bau der vom Wirbelsturm zerstörten Schule in Sahé entgegennehmen. Beim Bürgermeister in Steinhagen wurde er mit einem Eintrag im Goldenen Buch der Gemeinde geehrt. Schüler und Schülerinnen von Realschule und Gymnasium konnten sich am eindrucksvollen Vortrag beninischer Märchen erfreuen.



Sister Emmah (rechts), die Nachfolgerin von Sr. Leah in Kibagare, besuchte uns im Oktober. Wir erlebten eine engagierte und begeisterungsfähige Frau. Bei ihr wissen wir die Kinder in Kibagare in guten Händen.

Ein Höhepunkt war für Harald und Heike Kunter eine weitere Reise in den Benin. Sie überzeugten sich von den Fortschritten und nahmen neben dem Dank der Menschen viele neue Eindrücke und Anregungen für die Zukunft mit.



Partnerschaft mit Woerden



In diesem Jahr konnten wir uns leider nur einmal treffen. Nach einer Besichtigung von historischen Stätten in Osnabrück und dem Felix-Nussbaum-Haus am Samstag gelangen die sonntäglichen Beratungen beim Arbeitstreffen in der Alten Feuerwehr wieder einmal zügig und harmonisch.

Unsere Woerdener Freunde freuten sich über das gewachsene Team in Steinhagen und die dadurch mögliche Neuverteilung von Aufgaben:

Michael Bleckmann – Projekt Oyoko / Patenschaften
Effiduasi, Ghana
Eckart Enkemann – Projekt Mother-of-Mercy /
Patenschaften Kenia
Gerd Genuit – Gestaltung einer neuen Website
Thomas + Dr. Wiebke Hachmann – Kalender

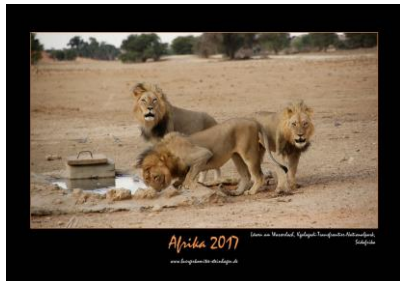
Angela Heck – Projekt Boukombé, Benin
Ulrich Hummler – Projekt GABF, Benin
Harald Kunter – Projekt Pouponnière
Heike Kunter – weitere Projekte Benin / Vorsitzende
Gisela Neal – Projekt Kibagare, Kenia
Joachim Schreiber – Projekt Widows, Ghana

Veranstaltungen

Neben den traditionellen Vorträgen in den Schulen und Vereinen erfreute uns in diesem Jahr die Eröffnung der Ausstellung in der Kreissparkasse während des Heidefestes. Vielen Dank an die Leitung und die Mitarbeiter/innen für die umfassende Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung!

Während der einmonatigen Dauer nutzen etliche Kunden und Gäste die Chance zur umfassenden Information. In dem hellen Gang vor den Besprechungsräumen kamen die Bilder, Gegenstände und ein Film besonders gut zur Geltung.

In der Flasche mit den Sojabohnen waren 6873 Stück. Die Gewinner werden in diesen Tagen benachrichtigt.



Der **Afrika-Kalender 2017**, erstellt von Thomas und Dr. Wiebke Hachmann, ist wieder besonders gut gelungen. Die noch vorhandenen Exemplare erhalten Sie zum Stückpreis von 15 Euro bei der Kreissparkasse, der Buchhandlung Lechtermann, in der Gemeindeverwaltung und bei allen Teammitgliedern. Eine passende Afrika-Tasche können Sie dazu zum ermäßigten Preis von 3,00 Euro erwerben. Einzelpreis 5,00 Euro

Flyer und weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhagen.de herunterladen oder auch bei uns bestellen.

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum Anfang November 2016 zusätzlich zum Gemeindezuschuss von 6.622 Euro Spenden in Höhe von 43.364,36 Euro. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 3 Schulen oder 11 Latrinen gebaut werden, 1.735 Schulbänke oder 2.890 Schulbücher gekauft oder 8.672 Augenuntersuchungen finanziert werden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-4839 oder 7408
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhagen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhagen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68480515800001504422 • BIC: WELADED1HAW



Das **Gemeinde-Bürgerkomitee** für **Entwicklungszusammenarbeit Steinhausen** informiert



Was konnte im Jahr **2015** mit vielen kleinen und großen Spenden erreicht werden?

Patenkinder

Auch in diesem Jahr konnten mit Hilfe der Paten 35 Kinder in **Benin, Ghana und Kenia** zur Schule gehen.

Mit den Patengeldern in Höhe von 6000 Euro wurde u.a. das Schulgeld, die Schulkleidung, Bücher und Lernmittel, eine Mahlzeit, Medikamente und bei Waisenkindern die Unterbringung im angeschlossenen Internat der Schule bezahlt.

Neue Patenkinder können wir im Moment nicht annehmen, da nicht für alle derzeit betreuten Kinder die Ausbildung bis zum Schulabschluss gesichert ist. Das hat Vorrang, damit die Kinder anschließend einen Beruf erlernen oder ein Studium aufnehmen können! Über weitere Menschen, die ein Kind bis zum Schulabschluss oder auch nur für eine Zeit begrenzte Zeit fördern möchten, freuen wir uns daher sehr.

Schulen



Die Pflicht zum Besuch einer Schule gilt in Benin für 6, in Ghana für 9 und in Kenia für 8 Jahre. Doch niemand kontrolliert dies. Viele Kinder sind gar nicht offiziell

gemeldet. Zwar ist der Besuch einer öffentlichen Schule während der Regelschulzeit kostenlos, aber für Schulkleidung, Bücher und Hefte und manchmal auch für gute Noten muss trotzdem oft mehr bezahlt werden als Geld für die Ernährung der ganzen Familie zur Verfügung steht. Deshalb müssen viele Kinder helfen, das Einkommen der Familie zu verbessern und können nicht zur Schule gehen. Gerade in jüngster Zeit berichteten die Medien über Kinder im Benin, die von ihren Eltern verkauft und unter unmenschlichen Bedingungen zur Arbeit in Nigeria gezwungen werden.

Die Bausubstanz der öffentlichen Schulen ist gerade auf dem Lande in der Regel marode. Lehrkräfte sind häufig schlecht ausgebildet und

Danke schön, Steinhausen!

aufgrund der überall zu sehenden Mangelsituation wenig motiviert. Der Unterricht fällt oft aus.

Wer es irgendwie kann oder das Glück hat, einen Paten zu finden, schickt sein Kind auf eine private Schule.

Ohne Ausbildung sind die Kinder und ihre Familien zu einem Leben in Armut gezwungen. Die Folgen spüren wir gerade in diesen Wochen: Menschen fliehen in ein sichereres Leben und in eine bessere Zukunft.

Wir haben daher auch in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf den Bau oder die Renovierung von Schulen gelegt.

Unsere Förderung:

Ausstattung des Biologieraumes der neuen Oberstufe in **Oyoko – Ghana** = 1200 Euro.

Klassenraum in der Grundschule in **Tegon-Agblata – Benin** = 4000 Euro.

Schulmöbel und Lehrerzimmer in **Hlanhonou – Benin** = 1000 Euro.

Spielplatz für Kindergarten und Grundschulen in **Agbanto – Benin** = 1500 Euro.

Renovierung und Ergänzung der Wasserspeicher beim Kibagare GNC in **Nairobi – Kenia** = 1700 Euro.

Neues Tor und Zuschuss zur Sanierung des Schulhofes beim Mother-of-Merthy-Center = 1560 Euro.

In Vorbereitung:

Klassenräume in Dovota- Benin = 8000 Euro

Renovierung von Toiletten, Klassenräumen und Fußboden In Kibagare – Nairobi = 1000 Euro



Joana und Juliana Owusu Tabiri
Die fröhlichen Zwillinge sind seit Jahren die Besten in ihrer Klasse.



Spielen und Lernen in Agbanto



Justine wird die Schneiderinnen ausbilden

Berufsausbildung

Nach dem Schulbesuch können nur wenige Jugendliche einen richtigen Beruf erlernen, denn es gibt kaum Ausbildungsstätten. Sie erhalten auch keinen Lohn und müssen stattdessen für die Ausbildung und die Prüfungen bezahlen. Eine Tätigkeit als ungelerner Tagelöhner oder Moped-Taxifahrer erscheint vielen dann als bessere Alternative. Um allen Jugendlichen die Chance für eine Berufsausbildung zu geben, hat das Bürgerkomitee in Zusammenarbeit mit unseren Partnern an einigen Schulen und Bildungsstätten Ausbildungswerkstätten gebaut. Sie können dort das Schneider-, Weber-, Friseur-, Schreiner- oder Maurerhandwerk erlernen oder Fotograf werden. Gärtner und Landwirt streben wir als weitere Ausbildungsmöglichkeiten an. Im Anschluss an die dreijährige Lehrzeit erhalten sie ein typisches Werkzeug zum Aufbau eines eigenen Betriebes.

Unsere Förderung:

Passbildrunder für die Fotowerkstatt in Tokan – Benin = 200 Euro
Förderung der Selbständigkeit nach Abschluss der Lehre in Tokan – Benin 500 Euro

In Vorbereitung:

Aufbau einer Schneiderwerkstatt für junge Frauen als Schutz vor Frühverheiratung in Boukombé – Benin = 7500 Euro

Frauenförderung

Mädchen erhalten weniger Ausbildungschancen und werden oft gleich nach der ersten Menstruation verheiratet. Mit 14 oder 15 Jahren bekommen sie das erste Kind und sind mit 25 Jahren dann schon 5-7fache Mutter. Stirbt der Mann oder verlässt er sie, sind sie weitgehend rechtlos. Sie und ihre Familien hungern oder werden von den Familien der Ehemänner verklagt. Um dieser Not zu begegnen, hat das Bürgerkomitee schon seit vielen Jahren in Ghana und Benin Zentren unterstützt, in denen Frauen ausgebildet, in der Vermarktung ihrer Produkte und in der richtigen Kinderernährung angeleitet werden. Hinzu kommen Gesundheitsschulungen gegen Aids und andere Krankheiten und zur Familienplanung. Auch Waisen oder unterernährte Kinder werden in diesen Einrichtungen gesund gepflegt und erhalten eine Ausbildung in Schule und Beruf.

Unsere Förderung:

Sensibilisierungsprojekt gegen Frühverheiratung in **So-Ava – Benin** = 5000 Euro

Unterstützung der Schulungen bei den Widows-and-Orphans in **Bolgatanga – Ghana** = 2100 Euro

Anlage von 4 Fischteichen, Kaninchen- und Schweinezucht bei der AFAB, **Sakété – Benin** = 4000 Euro

Bau eines Handwerkerzentrums, Schulausstattungen der GABF, **Pobé – Benin** = 6500 Euro



Arbeit an den Teichen

Gesundheit

In diesem Bereich geht es neben der Sicherung bestehender Krankenhäuser und Praxen um den Schutz vor Krankheiten auf dem Lande.



Die offizielle Einweihung einer Latrine ist dem Bürgermeister und den Dorfältesten sehr wichtig.

In vielen Dörfern gibt es keine Toiletten. Die Bewohner gehen in den umliegenden Busch. Hände waschen danach – Fehlanzeige! Die Verbreitung von Typhus, Hepatitis oder Durchfall ist daher nicht verwunderlich.

Mütter benutzen das bodenlange Rocktuch für die Geldaufbewahrung, das Abwischen von Gerätschaften und danach für das Auswischen der Augen, auch bei ihren Kindern. Entzündete Augen sind dann oft das Signal einer beginnenden Erblindung.

Unsere Förderung:

Bau einer Latrine an der Schule in Keyordake/**Kowonatougou – Benin** = 4000 Euro

Solaranlage für die Nachtbeleuchtung im Gesundheitszentrum **Ouidah – Benin** = 2600 Euro

Zuschuss zur Augenbehandlung für arme Patienten Salus Oculi, **Ouidah – Benin** = 500 Euro



Grundschüler bestimmen heimische Pflanzen

Klimaschutz

Das nördliche Benin liegt in der Sahelzone, einem besonders vor Austrocknung zu schützendem Gebiet.

Holz wird vor allem zum Kochen benötigt. Dabei bleiben die jahrhundertealten Stämme wegen der fehlenden Werkzeuge oft liegen und verfeuert werden nur die Äste.

Die Kenntnisse über Heilpflanzen verschwanden mit der Abnahme der Traditionen. Ohne Bildung erkannten die Menschen langfristige Auswirkungen wie die Bodenerosion nicht.

Unsere Förderung:

Renaturierung eines Areals zusammen mit Grundschulern in Keyordake/**Kowonatougou – Benin** = 4000 Euro

Erdbebenhilfe in Nepal



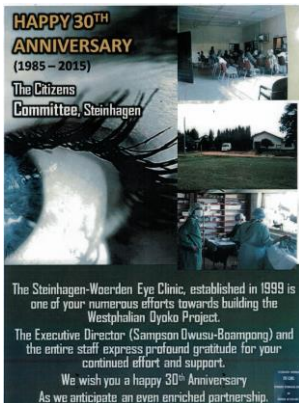
verschüttetes Dorf

Zusammen mit der Kurve Wustrow und unserem Freund Joachim Lange konnten wir dank großzügiger Spenden 3500 Euro für die Erste Hilfe und für Notunterkünfte in **Nepal** bereitstellen.



Notunterkunft für Bewohner und Ersthelfer

Besuche



Der Leiter des Kinderdorfes, der Senior-High-School und der Augenklinik in Oyoko Sampson Owusu Boampong besuchte am 1. Oktober wieder die Freunde in Steinlagen und brachte Glückwünsche zum 30jährigen Jubiläum mit. Nach dem Besuch der Biogasanlage Jürgensmann erzählte er den Kindern der Kita Ströhn von den Gebräuchen seiner Heimat. Jetzt heißt der Kartoffelbrei wohl in Zukunft FUFU.



vor der Clemenskirche in Münster
Ort des Westfälischen Friedens 1648

Partnerschaftstreffen

Die gegenseitigen Arbeitsbesuche der Partnerkomitees Woerden und Steinlagen führten uns im kulturellen Teil an historische Stätten.



Haus Doorn
Exil des letzten deutschen Kaisers 1920 - 1941



Vom **Afrika-Kalender 2016**, erstellt von Thomas und Dr. Wiebke Hachmann, sind nur noch sehr wenige Exemplare erhältlich.

Flyer und weitere **Informationsberichte** zu unserer Arbeit und den einzelnen Projekten können Sie sich auf unserer Webseite www.buergerkomitee-steinhausen.de herunterladen oder auch bei uns bestellen.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war unser **30jähriges Bestehen**, das wir am 16. und 17. September mit einer Feierstunde, einer Ausstellungseröffnung im Rathaus und mit einem Spielenachmittag auf dem Wochenmarkt begingen. Allen Teilnehmenden und Gratulanten sagen wir herzlichen Dank! Es ist schön, dass es SIE gibt!

Mit 1 Million Euro an Spenden wurden in dieser Zeit 41 Projekte in 19 Ländern gefördert. Ein unvollständiger Überblick:



Förderung ab	Projekt	Ort:	Land
1985	Haus Steinhagen im Westfälischen Kinderdorf	Oyoko	Ghana
1987	Entbindungsstation Turiani	Morogoro	Tansania
	Landwirtschaft St. Luke	Chilema	Malawi
1988	Frauen- und Kinderprojekt AFAB	Adjohoun – Saketé	Benin
	Familien- und Ernährungsprojekt GABF	Pobé	Benin
1989/90	Ausbildungszentrum	Teshie	Ghana
	Steinhagen-Woerden-Augenklinik	Oyoko	Ghana
	Patenschaften Adventist Preparatory School	Effiduasi	Ghana
	Wasserprojekt	Eldoret	Kenia
1995-99	Widows-and-Orphans-Ministry	Bolgatanga	Ghana
	FISTRAD	Sandema	Ghana
	Schule Bethléem	Tokan	Benin
	Penduka wake up		Namibia
	div. Projekte	Borneo, Mexico, Honduras, Äthiopien	
2001	div. Projekte		Madagaskar, Bolivien
2005	Kibagare Good News Center	Nairobi	Kenia
	Tsunamihilfe		Somalia
2006	Mother-of-Mercy-Center	Nairobi	Kenia
2007	Kranken- und Aidsstation	Womey	Benin
	Schul- und Ausbildungszentrum	Agbanto	Benin
	Salus-Oculi - Augenvorsorgepraxis	Cotonou – Ouidah	Benin
2010	Erdbebenhilfe		Haiti
2014	Grundschule, Latrine und Renaturierung	Keyordake - Kowonatougou	Benin
	Kampagne gegen Frühverheiratung	So-Ava	Benin
2015	Schulbau	Tegon-Agblata	Benin
	Schulmöbel	Hlanhonou	Benin
	Schneiderei	Boukombé	Benin
	Erdbebenhilfe		Nepal

Das Wichtigste in jedem Jahr sind Sie, die **Spender und Spenderinnen**. Ohne Ihre Unterstützung mit kleinen oder großen, einmaligen oder wiederkehrenden Beträgen anlässlich von Geburtstagen, Festen und Vorträgen oder einfach ohne besonderen Anlass können wir gar nichts erreichen.

Durch Ihre Hilfe bekamen wir bis zum Mitte November 2015 zusätzlich zum Gemeindevorschuss von 6.622 Euro Spenden in Höhe von 30.000 Euro. Zum Vergleich: mit diesem Geld könnten in Afrika 2 Schulen oder 7 Latrinen gebaut werden oder 5000 Augenuntersuchungen stattfinden.

Ihr Beitrag leistet enorm viel!

**Bitte helfen SIE weiter.
Ohne SIE geht gar nichts!**

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun, werden das
Angesicht der Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort



Verantwortlich: Heike Kunter, Heckenweg 5, D-33803 Steinhagen, Tel.: 05204-4839 oder 7408
Gemeinde-Bürgerkomitee für Entwicklungszusammenarbeit Steinhagen

URL: www.buergerkomitee-steinhausen.de

Email: kontakt@buergerkomitee-steinhausen.de

Spendenkonto: Gemeinde-Bürgerkomitee Steinhagen • IBAN: DE68480515800001504422 • BIC: WELADED1HAW